

## Stadtparlament

---

### Wortprotokoll

2. Sitzung der Legislatur 2023 - 2027

**Dienstag, 27. Juni 2023, 19:00 Uhr, Seeparksaal**

**Vorsitz:** Felix Heller, SP/GRÜNE

**Entschuldigt:** Heidi Heine, SP/GRÜNE  
Michael Hug, Die Mitte/EVP  
Ulrich Nägeli, SVP  
Aurelio Petti, Die Mitte/EVP

**Anwesend Stadtparlament:** 25

**Anwesend Stadtrat:** René Walther, FDP  
Daniel Bachofen, SP  
Dieter Feuerle, GRÜNE  
Sandra Eichbaum, XMV  
Luzi Schmid, Die Mitte

**Protokoll:** Alexandra Wyprächtiger, Stadtschreiberin

---

### Traktanden

- 2/1. Mitteilungen  
Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro  
Mitteilungen der Einbürgerungskommission (EBK)
- 2/2. Externe Revisionsstelle, Wahl 2023 und 2024
- 2/3. Sozialhilfebehörde, Konstituierung für die Legislaturperiode 2023 - 2027
- 2/4. Jahresrechnung und -bericht 2022  
Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung
- 2/5. Überführung von Liegenschaften und Grundstücken in das Verwaltungsvermögen und das ordentliche Finanzvermögen der Stadt Arbon  
Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung
- 2/6. Sportplatz Stachen Parz. 5647, Abgabe im Baurecht an Primarschulgemeinde Stachen und Delegation der Kompetenzen an den Stadtrat zur Ausarbeitung eines Baurechtsvertrags  
Wahl 7er-Kommission

2/7. Fragerunde

2/8. Informationen aus dem Stadtrat

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Frau Stadträtin und Herren Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren, im Sommer geht in Arbon die Post ab. Als Beispiel hierfür der Samstag, 3. Juni. Am Morgen dieses 3. Juni spazierte ich mit meiner Freundin am See und beobachtete politische Demonstrationen – die einen gegen Riva, die anderen dafür. Anschliessend besuchten wir das Kulturfest im Jakob-Züllig-Park, wo wir uns verköstigten und einige eindruckliche Tänze mit wunderschönen Kostümen bestaunten. Am späteren Nachmittag ging es weiter zum Sportplatz Stacherholz, wo wir den Fussballmatch FC Arbon gegen FC Tägerwilen schauten. Leider unterlag Arbon knapp und blieb somit auf dem zweiten Tabellenrang. Trotz der Niederlage eine beachtliche Leistung, zu der ich der ersten Mannschaft herzlich gratuliere. Abends spielte ich im ausverkauften Presswerk im Musical My Fair Lady mit und anschliessend liess ich mit Freundinnen und Freunden den Tag am Grillentanz Festival am See ausklingen. Politik, Sport, Kultur – alles hatte Arbon an jenem Tag zu bieten, und dies bei schönstem Sommerwetter.

Viele von uns sind froh, dass die emotionalen Riva-Diskussionen vorerst ein Ende gefunden haben. Die Stimmbevölkerung hat am 18. Juni an der Urne ein deutliches Votum abgegeben. Die Demokratie hat gesprochen, und dies mit einer erfreulichen Stimmbeteiligung von 54 Prozent. Dieses Resultat gilt es nun zu akzeptieren, auch wenn man anderer Meinung war. Andere Meinungen akzeptieren und auch mal stehen lassen, gilt es auch bei anderen Diskussionen wie zum Beispiel beim Sportplatz Stachen. Ein Mailpingpong mit zig Leuten im CC ist wenig zielführend. Ich bitte Sie alle, die Diskussionen in den Fraktionen, Kommissionen und hier im Parlament zu führen. Dies sind die geeigneten Gefässe, nicht der Mailverkehr. Ausserdem stehen allen Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Vorstösse gemäss unserem Reglement offen.

Ich habe mir vorgenommen, insbesondere für die neuen Kolleginnen und Kollegen, zu Beginn jeder Sitzung ein politisches Instrument kurz vorzustellen. Heute ist dies die Einfache Anfrage. Eine Einfache Anfrage, kurz EA, ist eine Anfrage an den Stadtrat zu einer Angelegenheit, die in den Aufgabenkreis der Stadt gehört oder deren Interessen berührt. Nach Bekanntgabe des Eingangs einer EA im Parlament wird sie an den Stadtrat überwiesen. Dieser beantwortet die EA innert zwei Monaten schriftlich. Er gibt seine Antwort den Parlamentsmitgliedern und den Medien bekannt. Eine Diskussion findet nicht statt. Die Erledigung wird im Parlamentsprotokoll vermerkt. In Kürze werde ich die eingegangenen und beantworteten Einfachen Anfragen verlesen. Bevor ich jedoch dazu komme, erkläre ich die heutige Sitzung formell für eröffnet.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt der Parlamentspräsident fest, dass 26 Parlamentarierinnen und Parlamentarier anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

Sie haben die Traktandenliste rechtzeitig erhalten. Gibt es Wortmeldungen zur Traktandenliste? – Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

## 1. Mitteilungen

Sie haben für die heutige Sitzung mit Versand vom 13. Juni 2023 folgende Unterlagen erhalten:

- Sozialhilfebehörde, Konstituierung für die Legislaturperiode 2023 - 2027, Botschaft an das Stadtparlament
- Jahresrechnung und -bericht 2022, Bericht der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission

- Überführung von Liegenschaften und Grundstücken in das Verwaltungsvermögen und das ordentliche Finanzvermögen der Stadt Arbon, Kommissionsbericht
- Sportplatz Stachen, Parz. 5647, Abgabe im Baurecht an die Primarschulgemeinde Stachen und Delegation der Kompetenzen an den Stadtrat zur Ausarbeitung eines Bauvertrags, Botschaft an das Stadtparlament

Mit Versand vom 6. Juni 2023 haben Sie erhalten:

- Externe Revisionsstelle, Wahl 2023 und 2024, Botschaft an das Stadtparlament

Mit ausserordentlichem Versand vom 18. April 2023 haben Sie erhalten:

- Jahresrechnung und -bericht 2022

### **Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro**

- Das Protokoll der 29. sowie der 1. Sitzung dieser Legislatur ist genehmigt und im Internet aufgeschaltet.
- Dieses Jahr ist das Stadtparlament Arbon Gastgeber für das Parlamentariertreffen. Dieses findet am 1. September 2023 statt. Wir bitten Sie, das Datum in Ihrer Agenda vorzunehmen. Die Einladung mit dem Programm wird folgen.
- Am Mittwoch, 16. August 2023, findet um 19:00 Uhr im Schloss eine Informationsveranstaltung des Stadtrats zum Thema Strategische Planung statt. Die Einladung liegt auf Ihren Pulten auf.
- Letzten Freitag wurde die neue Webseite der Stadt Arbon aufgeschaltet. Der Webauftritt wurde von Grund auf erneuert und die Inhalte komplett überarbeitet. Die Hauptnavigation beschränkt sich auf die drei Themenfelder Leben, Freizeit und Stadt. Die Gestaltung der neuen Webseite ist für die Darstellung und Nutzung auf Mobilgeräten optimiert. Dies mit Augenmerk auf Barrierefreiheit. Neu können über die Newsletterfunktionen aktuelle Mitteilungen aus unterschiedlichen Rubriken abonniert werden. Jedes Parlamentsmitglied verfügt neu über einen ausführlichen parlamentarischen Lebenslauf, und Botschaften, Kommissionsberichte und parlamentarische Vorstösse können neu über eine Geschäftsdatenbank gesucht und eingesehen werden. Ich bitte euch, eure Einträge einzusehen und allfällige Unstimmigkeiten zu melden.

An der heutigen Sitzung ist folgender parlamentarischer Vorstoss eingegangen:

- Einfache Anfrage «Strandbad Buchhorn und seine Richtlinien» von Reto Gmür, BFA
- Einfache Anfrage «Publikation des Geschäftsberichts der Arbon Energie» von Reto Gmür, BFA

Diese zwei Einfachen Anfragen gehen an den Stadtrat zur Beantwortung, der nun zwei Monate Zeit dafür hat.

Die Einfachen Anfragen «Aufstockung + 10 Stadtparlament Arbon» von Lukas Auer, SP/GRÜNE, «Lohnvergleichsanalyse» von Irena Noci und Lukas Auer, beide SP/GRÜNE und «Stromsparmassnahmen Stadt Arbon» von Pascal Ackermann, SVP wurden mit dem Versand zur heutigen Sitzung beantwortet. Eine Diskussion findet wie eingangs erwähnt nicht statt. Die Einfachen Anfragen gelten somit als erledigt.

### **Mitteilungen aus der Einbürgerungskommission EBK**

Gemäss Art. 12 des Einbürgerungsreglements besteht für die Einbürgerungskommission Informationspflicht gegenüber dem Stadtparlament über zu behandelnde Gesuche und gefasste Beschlüsse.

**Esther Straub, Die Mitte/EVP, Präsidentin EBK:** Ins Bürgerrecht der Stadt wurden am 8. Juni 2023 folgende Personen aufgenommen:

- Konstantinidis Georgios, 1979, Griechenland
- Tsaggalidou Alexandra, 1987, Griechenland

- Konstantinidou Iliana, 2012, Griechenland
- Stölzle Sabine, 1963, Deutschland
- Stölzle Johannes, 2007, Deutschland
- Ceragioli Mara, 1981, Italien

Im Moment liegen insgesamt 11 Gesuche von 13 Personen vor, die sich im Bewilligungsverfahren befinden, davon ist 0 Gesuch zurückgestellt worden.

## 2. Wahl der externen Revisionsstelle für die Jahre 2023 und 2024

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Gemäss Art. 33 Ziffer 7 der Gemeindeordnung obliegt die Wahl der externen Revisionsstelle dem Stadtparlament. Die Botschaft des Stadtrats haben Sie für die heutige Sitzung erhalten. Der Stadtrat stellt darin folgenden Antrag:

«Gestützt auf Art. 52 der Gemeindeordnung der Stadt Arbon empfiehlt Ihnen der Stadtrat, die BDO AG, St. Gallen für die Rechnungsjahre 2023 und 2024 als externe Revisionsstelle der Stadt Arbon zu wählen.»

**Jakob Auer, SP/GRÜNE:** Die Fraktion SP/GRÜNE bedankt sich bestens beim Stadtrat für die Botschaft. Ich nehme es vorweg, die Fraktion steht geschlossen hinter dem Vorschlag des Stadtrats und wird die BDO AG, St. Gallen wählen.

Im Jahr 2021 wurde der Stadtrat beim Eintreten darauf hingewiesen, dass es sinnvoll wäre, wenn wir alle 5-10 oder vielleicht alle 10-15 Jahre in Arbon diese externe Revision ausschreiben würden, damit wir dann auch wissen, dass es nicht nur fachlich sehr gut ist, sondern dass es auch von den Kosten her vergleichbar ist. In diesem Sinn möchte ich den Stadtrat bitten, bei der nächsten Wahl in zwei Jahren eine entsprechende Evaluation anzugehen und diese durchzuführen und uns im Bericht eine andere Auswahl zu präsentieren.,

### Abstimmung

Der Antrag des Stadtrats wird einstimmig angenommen.

## 3. Sozialhilfebehörde, Konstituierung 2023-2027

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Gemäss Art. 48 Abs. 1 Ziffer 2 der Gemeindeordnung besteht die Sozialhilfebehörde aus fünf Mitgliedern, davon zwei Stadtratsmitgliedern für Präsidium und Vizepräsidium. Die Botschaft des Stadtrats mit den Wahlvorschlägen haben Sie erhalten. Von Amtes wegen nimmt als Präsidentin Stadträtin Sandra Eichbaum, XMV und als Vizepräsident Luzi Schmid, Die Mitte in der Sozialhilfebehörde Einsitz. Da es sich um ein Fünfergremium handelt und die Stadträte von Amtes wegen in dieser Behörde sind, muss das Parlament drei zusätzliche Personen als Mitglieder wählen. Der Stadtrat schlägt Ihnen als Mitglieder folgende Nominierungen vor: Fabio Telatin, SP/GRÜNE (bisher), Chiara Eugster, SP/GRÜNE (neu) und Corinne Straub, SVP (neu). Möchte die zuständige Stadträtin Sandra Eichbaum das Wort? Gibt es Wortmeldungen oder werden weitere Vorschläge gemacht?

**Myrta Lehmann, Die Mitte/EVP:** Vielen Dank für die vorgeschlagene Zusammensetzung der Sozialhilfebehörde. Wir finden es äusserst schade, dass der Stadtrat praktisch die gesamte Behörde erneuern will. Es sollte doch eine ausgeglichene Behörde sein im Sinn von Alter, Geschlecht und Beruf. Wir von der Fraktion Die Mitte/EVP schlagen Ihnen Reto Neuber für eine weitere Amtsdauer vor. Wir sind der Meinung, dass es Sinn macht, einen jungen Mann in dieser Kommission zu haben. Reto Neuber bringt einerseits als junger Arbeitnehmer in einem Betrieb in Arbon, andererseits selbstständig einen durchaus wichtigen Blickwinkel mit Erfahrungen ausserhalb der Abteilung mit. Er ist seit 2019 in dieser Kommission, hat viel Erfahrung sammeln

können und kennt die Abläufe wie auch die Mitarbeiter bestens. Jemand Jüngeren dabei zu haben, der nicht nur aus dem Bereich Soziale Arbeit kommt, ist als Gewinn für die ganze Kommission anzusehen. Ich bitte Sie, dies bei der Wahl zu berücksichtigen.

**André Mägert, FDP/XMV:** Unsere Fraktion FDP/XMV hat anlässlich der vorletzten Fraktionssitzung das Thema eingehend besprochen. Wir haben diskutiert, wir haben uns dieses Themas angenommen, leider sind wir nicht zu einem Schluss gekommen, wir haben das auch nicht protokolliert. Zwischenzeitlich, für uns eigentlich völlig unüblich, ist aufgrund eines internen Missverständnisses zwischen der Gruppierung der Fraktion und der Parteileitung eine Fehlkommunikation entstanden. Daher stehen die in der Botschaft aufgeführten Kandidaten von unserer Fraktion, namentlich Christine Schuhwerk und meine Wenigkeit, für diese Wahl nicht zur Verfügung. Daher unterstützen wir grundsätzlich die verbleibenden Kandidaten und Kandidatinnen aus der Botschaft. Wir verhindern in einem angespannten Fraktions- oder Parlamentsprotokoll heute auch eine mögliche Kampfwahl und entschuldigen uns für dieses Missverständnis sehr.

Allerdings möchte die Fraktion FDP/XMV an dieser Stelle festhalten, und wirklich festhalten, dass genau für die Wahl dieser Behörde unbedingt der Fokus auf die Fachkompetenz gesetzt werden sollte. D. h., es sollten Leute sein, die in dieser Legislatur durchaus Vorwärtsdrang haben könnten und das politische Couleur bei dieser Wahl in den Hintergrund gestellt werden sollte. Die Fraktion FDP/XMV behält sich vor, bei einer allfälligen Überarbeitung der Geschäftsordnung hier einen Fokus darauf zu setzen. Ich entschuldige mich im Namen der Fraktion und bedanke mich fürs Verständnis.

**Linda Heller, SP/GRÜNE:** Ich werde Ihnen gern unsere beiden Vorschläge für die Sozialhilfebehörde ein bisschen vorstellen. Fabio Telatin kennen die meisten schon. Er hat langjährige Erfahrung in der Sozialhilfebehörde und als gebürtiger Arboner ist er sehr gut vernetzt. Ausserdem schaut er auf die Dinge aus der Sicht eines Vaters, eines Handwerkers, Vereinsmenschen und auch Arbeitgebers. Er bringt damit wichtige Perspektiven in diese Behörde ein.

Chiara Eugster kennen vielleicht noch nicht alle so gut. Sie ist 29 Jahre alt, in Frasnacht aufgewachsen und ist seit 2011 nach der Kantonsschule Romanshorn im Bereich der Sozialen Arbeit tätig. Sie hat berufsbegleitend zum Studium der Sozialpädagogik auch schon gearbeitet und ist momentan in der obvita St. Gallen angestellt als Sozialpädagogin. In der obvita St. Gallen hat sie viel zu tun mit Ämtern, Klient\*innen, Beistand\*innen, und auch Finanzierungsgeschichten ist sie sich gewöhnt. Chiara Eugster ist somit also eine Profi, die für die Stadt ehrenamtlich arbeiten würde. Ich empfehle Ihnen demzufolge sehr, Chiara Eugster sowie Fabio Telatin in die Sozialhilfebehörde zu wählen.

**Konrad Brühwiler, SVP:** Die SVP bedankt sich für die Botschaft des Stadtrats und die SVP steht voll hinter diesem Vorschlag, ist es doch eine mathematisch berechnete Parteiparität bzw. eine ausgeglichene Vertretung aller Parteien in dieser Sozialhilfebehörde. Ich hatte selber das Glück, vier Jahre in dieser Behörde zu sein. Es ist eine sehr wichtige Behörde, deshalb verdient sie diesen Anspruch auch, den die Mitglieder, die sich hier zur Wahl stellen, ausstrahlen.

**Cyrill Stadler, FDP/XMV:** In der FDP/XMV-Fraktion möchten wir einfach noch ergänzen, es ist eine ausserparlamentarische Kommission und wir bestücken sie jetzt ausschliesslich mit Parlamentariern. Wir sind effektiv der Ansicht, dass es eigentlich gut tun würde, wenn wir uns vor allem in der Professionalität umschauen würden und diese Behörde in Zukunft mehr nach dem personellen Hintergrund und weniger mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern bestücken würden.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Es stehen somit folgende Nominationen zur Wahl: Fabio Telatin, SP/GRÜNE, Chiara Eugster, SP/GRÜNE, Corinne Straub, SVP und Reto Neuber, Die Mitte/EVP. Gemäss Art. 57 Abs. 1 erfolgen Wahlen grundsätzlich geheim, insbesondere bei der vorliegenden Wahl, da mehr Personen vorgeschlagen als Sitze zu vergeben sind. Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Stimmzettel zu verteilen und danach diese mit der

Urne wieder einzusammeln. Gemäss Art. 56 Abs. 1 entscheidet im ersten Wahlgang das absolute Mehr der gültigen Stimmen. Es sind 26 Parlamentsmitglieder anwesend, das absolute Mehr liegt bei 14 Stimmen.

### **Abstimmung**

Stimmen haben erhalten und gewählt sind:

Chiara Eugster, SP/GRÜNE	21 Stimmen
Fabio Telatin, SP/GRÜNE	20 Stimmen
Corinne Straub, SVP	19 Stimmen

Nicht gewählt wurden:

Reto Neuber, die Mitte/EVP	12 Stimmen
----------------------------	------------

Als Mitglieder der Sozialhilfebehörde für die Legislatur 2023 - 2027 gewählt sind Sandra Eichbaum, XMV (Vorsitz), Luzi Schmid, die Mitte (Stellvertreter) vom Stadtrat, Chiara Eugster, SP/GRÜNE, Fabio Telatin, SP/GRÜNE und Corinne Straub, SVP.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Ich gratuliere allen gewählten Mitgliedern der Sozialhilfebehörde zu ihrer Wahl und danke allen für die Bereitschaft, in dieser Behörde mitzuwirken.

#### **4. Jahresrechnung und -bericht 2022 Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung**

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Der Stadtrat hat am 3. April 2023 den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2022 zuhanden des Stadtparlaments verabschiedet. Der Stadtrat stellt folgende Anträge:

1. Der Jahresbericht 2022 sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2022, bestehend aus der Bilanz, Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung, sei zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 4'040'558.76 seit dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission empfiehlt Ihnen einstimmig, den Anträgen des Stadtrats vom 31. Mai zuzustimmen.

Eintreten ist obligatorisch.

**Cyrill Stadler, FDP/XMV, Präsident FGK:** Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission der Stadt Arbon traf sich an drei Sitzungen zur Besprechung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2022. Der schriftliche Bericht der Kommission liegt Ihnen vor.

Grundsätzlich hat die Geschäftsprüfungskommission drei Punkte anzufügen.

1. Einerseits möchten wir noch etwas genauer werden in der Budgetierung, und dies nicht auf Einzelpositionen bezogen, sondern auf die Gesamtrechnung. Ein Unterschied Budget – Rechnung von CHF 4 Mio. erachten wir als relativ hoch.
2. Der zweite Punkt, den wir unterstreichen möchten, sind die Nachtragskredite. Wir sind auf einem Level von CHF 1.2 Mio. Nachtragskrediten angelangt.
3. Auf der anderen Seite wurde aber die Investitionsrechnung massiv unterschritten. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission ist der Ansicht, dass in der Budgetierung so vorgegangen werden sollte, dass realistische Investitionen budgetiert werden, die dann auch bewältigt werden können. Es ist uns klar, es wird immer Verschiebungen geben, weil irgendwo etwas verzögert wird, sei dies durch aufgeschobene Bewilligungen oder was auch immer eintreten kann. Aber wir denken, dass das Investitionsprogramm, das

letztes Jahr eingegeben wurde, schlicht nicht realisierbar war und deshalb auch diese Unterschreitungen zustande kamen. Was das in der Rechnung für Effekte hat, haben wir im Bericht niedergeschrieben. Da möchten wir darum bitten, dass wir in der Zukunft genauer budgetieren respektive uns die Investitionsrechnung zurechtlegen.

Dann bleibt mir ein Dank, insbesondere auch an die nicht mehr vertretenen Kommissionsmitglieder. Der Kommissionsbericht stammte noch aus der vorangehenden Legislatur. Mitgearbeitet in der Kommission haben auch noch Daniel Bachofen, der jetzt als Stadtrat auf dem Podium sitzt, Michael Hug und Christoph Seitler, die in der neuen Legislatur nicht mehr dabei sind. Bedanken möchte ich mich aber auch bei der Verwaltung, sie haben uns unzählige Fragen schriftlich beantwortet. Das ist nicht immer einfach, wenn man in einer kurzen Zeit auch noch die Fragen der FGK beantworten muss. Da möchten wir uns als Kommission herzlich für die Zusammenarbeit bedanken, insbesondere bei Pascal Büchler, der mit viel Geduld an unseren Sitzungen teilnimmt und viele Fragen auch direkt vorwegnehmen kann und uns diese sehr gut beantwortet. Die drei Anträge des Stadtrats möchten wir, wie wir es im Bericht geschrieben haben, wie es der Stadtrat vorschlägt, annehmen. Das ist – in der Kürze liegt die Würze – die Ergänzung zum Bericht der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission. Eintreten ist obligatorisch, das haben wir gehört.

Meine Fraktion hat sich meinem Eintretensvotum angeschlossen, da kommt nichts zusätzlich, somit räume ich das Podium für die anderen Fraktionssprecher.

**Mischa Vonlanthen, Die Mitte/EVP:** Die Fraktion Die Mitte/EVP hat den vorliegenden Jahresbericht und die Jahresrechnung ebenfalls diskutiert und analysiert. Wir bedanken uns beim Stadtrat und den Verwaltungsmitgliedern für den sehr informativen Jahresbericht und den ausführlichen Zahlenteil. Es steckt eine Menge Arbeit hinter diesem Werk, das weiss ich noch aus eigener Erfahrung, welche sich aber lohnt. Die Bevölkerung erhält hier ein umfassendes Bild darüber, was Verwaltung, Stadtrat und Stadtparlament im vergangenen Jahr beschäftigt hat.

Selbstverständlich sind auch wir erfreut über das wiederum sehr positive Jahresergebnis. Zum vierten Mal innerhalb der letzten fünf Jahre resultiert ein Jahresgewinn von über CHF 4 Mio. Die erneut deutlich höheren Steuereinnahmen und die deutlich tieferen Sozialausgaben waren einmal mehr ausschlaggebend für den höheren Gewinn. Dieser wäre noch bedeutend höher ausgefallen, hätte nicht das Parlament die ursprünglich doch eher pessimistischen Beträge noch korrigiert. Der Bilanzüberschuss konnte in den letzten Jahren sukzessive erhöht werden und wird inzwischen als sehr gut eingestuft. Erfreulich ist insbesondere auch die finanzielle Entwicklung in einzelnen Bereichen, namentlich im Hafen oder auch im Camping. Ob die inzwischen sehr gute finanzielle Ausgangslage dazu führt, dass der Steuerfuss zum Thema werden kann, wird der nächste Budgetprozess zeigen. Trotzdem, es ist nicht alles Gold, was glänzt, auch uns sind folgende zwei Punkte ins Auge gestochen:

1. Die Höhe und die Anzahl der Nachtragskredite. Was ist denn ein Nachtragskredit? Ein Nachtragskredit ist ein nachträglich bewilligter Kredit und ergänzt das Budget. Er kommt dann ins Spiel, wenn ein Aufwand oder eine Investitionsausgabe unvermeidlich ist und kein ausreichender Budgetbetrag zur Verfügung steht. Nachtragskredite von über CHF 1.1 Mio. und davon über CHF 700'000 nicht gebundene Ausgaben haben aber nur noch wenig mit dem ursprünglichen Sinn und Zweck von Nachtragskrediten zu tun. Nachtragskredite von über CHF 400'000 für Konzepte, Planungen, Studien noch viel weniger. Was ist denn planbarer als Planungen? Es ist offensichtlich, dass ein voraussichtlich gutes Jahresergebnis den Stadtrat wiederum dazu animiert hat, gewisse Ausgaben bereits frühzeitig zu tätigen und dafür Nachtragskredite zu bewilligen. Planbares und Aufschiebbares ist auch im ordentlichen Budgetprozess einzubringen, sodass darüber bei Bedarf im Stadtparlament diskutiert werden kann. Wir ersuchen den Stadtrat, die Nachtragskredite inskünftig so einzusetzen, wie sie eigentlich gedacht sind.
2. Wir haben es ebenfalls bereits gehört, die tiefen Investitionen. Praktisch Jahr für Jahr hören wir vom Stadtrat, dass Investitionen aus den verschiedensten Gründen nicht um-

gesetzt werden konnten oder nicht abgeschlossen werden konnten. Mal fehlen die internen Ressourcen. Mit einer realistischeren Planung oder Einschätzung der vorhandenen personellen Ressourcen müsste auch eine realistischer Budgetierung trotzdem möglich sein. Einmal mehr bitten wir hier den Stadtrat, darauf den Fokus zu legen. Das Volumen selbst ist als sehr gering einzustufen. Ein Investitionsanteil von lediglich 5.7 % widerspiegelt das. Gerade bei den Investitionen ist aber aufgeschoben definitiv nicht aufgehoben, sondern führt häufig zu Mehr- oder zu Folgekosten.

Zu guter Letzt dankt die Fraktion Die Mitte/EVP der Finanzkommission unter der umsichtigen, sehr kompetenten Leitung von Cyrill Stadler für die Prüfung der Jahresrechnung und des Jahresberichts und für den ausführlichen, übersichtlichen Bericht. Dieser beantwortet aus unserer Sicht die wichtigsten Fragen. Unsere Fraktion unterstützt die Anträge des Stadtrats und der FGK zur Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2022 vollumfänglich.

**Rudolf Daepf, SVP:** Die SVP dankt dem Stadtrat und allen Mitarbeitenden der Stadt, die dazu beigetragen haben, dass wir auf eine positiv abschliessende Jahresrechnung 2022 zurückschauen dürfen. Die ordentliche Finanzlage trägt sicher dazu bei, dass sich die Stadt positiv weiterentwickelt und dadurch hochwertiger Wohnraum gebaut und zur Verfügung gestellt werden kann. Zurück zur Rechnung:

Wenn man genau hinschaut, sind es nicht nur die Sparbemühungen, die zum guten Resultat geführt haben. Die Grundstückgewinnsteuern von CHF 1.2 Mio. haben wiederum einen grossen Beitrag zur guten Rechnung beigetragen. CHF 870'000 höhere Steuerbeträge gegenüber dem Budget der natürlichen und juristischen Personen sind natürlich willkommen. Der Zentrumsausgleich vom Kanton ist bei unseren Leistungen gerechtfertigt und unabdingbar für die gute Rechnung mit CHF 5 Mio. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass die Sozialausgaben um CHF 2.4 Mio. besser abgeschlossen haben als budgetiert.

Noch ein Wort zu den Investitionen: 2022 blieben die Investitionen CHF 1.9 Mio. unter Budget. Da wir die Investitionen schon im Budget auf das Minimum reduziert haben, finden wir das gefährlich – und die Infrastrukturen zeigen das teilweise. Eine Steuerfussenkung sollte sicher immer im Auge behalten werden, ist aber aktuell fast nicht möglich, wenn die Infrastrukturen in Ordnung gehalten werden sollen und die Stadtentwicklung weitergehen soll. Die SVP schliesst sich den Empfehlungen der FGK zur Annahme von Jahresbericht und Jahresrechnung sowie der Verwendung des Ertragsüberschusses (Zuweisung zum Eigenkapital) an.

**Irena Noci, SP/GRÜNE:** Die Fraktion SP/GRÜNE hat sich mit der vorliegenden Rechnung 2022 auseinandergesetzt und ist mit dem Ertragsüberschuss von CHF 4'040'558 zufrieden. Im Namen der Fraktion danke ich dem Stadtrat und der Ressortleitung für den sauberen Rechnungsbericht. Einmal mehr danken wir den Mitarbeitenden der Stadt Arbon für den täglichen Einsatz und ihr Engagement in einem Umfeld, das durchaus als teilweise nicht optimal zu bezeichnen ist. Der Dank geht auch an den Präsidenten Cyrill Stadler für den Kommissionsbericht, Nadja Holenstein für die Protokollführung und dann die Kommissionskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Wie in den letzten Jahren schliesst das Rechnungsjahr 2022 mit einem deutlich besseren Ergebnis ab als budgetiert. Mehreinnahmen im Bereich Finanzen und Steuern sowie Rückvergütungen im Bereich der Sozialen Sicherheit führten hauptsächlich zu den Budgetabweichungen. Es ist uns bewusst, dass eine Budgetierung in diesem Bereich nicht einfach ist, dennoch erwarten wir in Zukunft eine präzisere Budgetierung.

Das Gesamtvolumen der Nachtragskredite gegenüber den Vorjahren hat wieder zugenommen. Die Fraktion SP/GRÜNE fordert hier eine exakte Budgetierung und weniger Nachtragskredite.

Dies wurde bereits in der Vergangenheit bemängelt. Es wäre wünschenswert, wenn der Stadtrat es endlich umsetzt, und wir hoffen, dass es im nächsten Jahr zu weniger Nachtragskrediten kommt.

Weniger erfreulich sind die tiefen Investitionen. Das Investitionsvolumen konnte nicht ausgeschöpft werden – auch eine Feststellung, die wir immer wieder machen. Die Gründe dafür sind jedoch auch nachvollziehbar. Auch hier noch eine Randbemerkung: Um Investitionen auszulösen und auf den Weg zu bringen, benötigen Sie/wir Mitarbeitende, die sich den Projekten widmen können. Wenn die Kapazitäten fehlen, wird auch kein Projekt umgesetzt. Auch hier wurde bereits in der Vergangenheit mehrmals darauf hingewiesen. Wir erwarten vom Stadtrat, endlich zu handeln.

Die Fraktion SP/GRÜNE ist mit der Rechnung einverstanden und folgt den drei Anträgen der FGK.

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Ich finde den Bericht auch sehr gut, ich schliesse mich den Vorrednern an. Namentlich finde ich ihn redaktionell auch sehr ansprechend verfasst – fast keine Fehler. Es ist vorbildlich, was hier gemacht wird, und es erweckt Vertrauen. Ich bitte Sie doch, denselben Schriftsteller zu verwenden, um Botschaften ans Parlament zu verfassen.

Sodann haben wir auch ein sehr ansprechendes Bild darauf. Allerdings stelle ich nochmals fest: Es ist ein Drohnensbild. Es ist nicht das erste Mal, dass wir ein so spektakuläres Bild haben. Auch diesbezüglich haben wir Vorbildfunktion. Möchten Sie, dass der Himmel über Arbon nicht von Drohnen gefüllt wird und Private mit solch spektakulären Bildern uns nachahmen, bitte ich doch den Stadtrat, vielleicht beim nächsten Jahresbericht wieder eine Bodenaufnahme zu machen und diese Drohnensache nicht so zu popularisieren.

Sodann ein Vorschlag zur Seuche der Nachtragskredite, wie von meinen Vorrednern Vonlanthen, Stadler und Vorrednerin Noci kritisiert: Könnte da eine Lösung sein, dass beispielsweise ab einer Gesamtsumme das Parlament Nachtragskredite zu bewilligen hat, um den Stadtrat, der allenfalls ein Budget so korrigieren und die Rechnung mit dem Budget so zum Übereinstimmen bringen will, ein bisschen zu bremsen? Mindestens eine Information des Stadtrats über laufende Nachtragskredite wäre am Platz, um diesbezüglich eine Bremse zu haben. Ich schliesse mich Ihnen an, die Rechnung ist gut und erfreulich.

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Im Namen des Stadtrats herzlichen Dank für die konstruktive und wohlwollende Prüfung der Rechnung und des Jahresberichts 2022. Grundsätzlich beurteilt der Stadtrat das Jahresergebnis 2022 als positiv, obschon an einen oder anderen Ort Abweichungen zu verzeichnen sind. Einerseits schafft der doch deutlich bessere Abschluss nochmals etwas Luft und Entlastung für kommende Aufgaben, andererseits ist doch auch festzustellen, dass Einmaleffekte und spezielle Ereignisse zu diesem Ergebnis geführt haben. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sind derzeit volatil und nicht immer einfach zu antizipieren. Selbstverständlich hat der Stadtrat die Rechnung analysiert und die Rückmeldungen aus der FGK aufgenommen und entsprechend in die strategische Planung, den Budgetprozess und die Finanzplanung einfließen lassen. Der Stadtrat bedankt sich jetzt schon für die wohlwollende Aufnahme der Rechnung und die Genehmigung der Anträge.

In der Tat beurteilt auch der Stadtrat die Geschichte mit der Investitionsrechnung als unbefriedigend. So ist dieses Thema auch Gegenstand der aktuellen Unternehmensanalyse und Strategieplanung, die seit letztem September läuft. Handlungsfelder zur Verbesserung der Planungs- und Umsetzungsprozesse sind identifiziert, teilweise bereits eingeleitet und Prozess- und Organisationsoptimierungen geplant. Nicht zuletzt sind diese Optimierungen auch wichtige Eckpunkte für den Finanzplan im Sinne eines Führungsinstruments. Ich möchte es nicht vorwegnehmen, aber in dieser Informationsveranstaltung am 16. August möchten wir aus erster Hand Sie, Parlamentarierinnen und Parlamentarier, in Kenntnis über diese Massnahmen und Erkenntnisse setzen. Dies gilt auch für die ganze Thematik der Nachtragskredite.

An dieser Stelle auch ein Dank vom Stadtrat an die Mitarbeitenden der Verwaltung, insbesondere an Pascal Büchler für das engagierte und fachkundige Arbeiten und für die Zusammenarbeit.

Materielle Beratung

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Wir werden zuerst über den Bericht beraten und direkt danach über den Jahresbericht 2022 abstimmen, bevor wir zur Jahresrechnung kommen. Wir beraten den Bericht ressortweise.

Ressort Präsidium (Stadtpräsident René Walther). S. 14-23

S. 19 Wirtschaftspolitik

**Lukas Auer, SP/GRÜNE:** Warum ist das Logo Initiative Zukunft Arbon nicht überall drauf? Wir bewerben es aktuell überall, wir machen Social-Media-Auftritte, die Stadt bringt es zum Teil in die Wirtschaftskommission hinein, verschiedene Sportgruppen übernehmen dieses Logo schon. Was ich aber vermisse, ist dieses Logo neben der Mailsignatur der Stadtangestellten auf jeglichen Unterlagen der Stadt Arbon, die das Stadthaus verlassen, zum Beispiel auf diesem Jahresbericht oder auf den Briefumschlägen. Warum bewirbt man diese tolle Sache nicht noch aktiver?

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Das Projekt Initiative Zukunft Arbon, über das wir auch in der Information im August informieren möchten, ist noch ein sehr junges Pflänzchen. Es wurde im Oktober gesetzt und trägt bereits erste zarte Früchte. Zum Konzept gehört, dass der Verein breit abgestützt ist und Arbon als Marke unabhängig von der Stadtverwaltung wahrgenommen werden soll. Deshalb waren wir beim Start etwas zurückhaltend, wenn es um die Verwendung der Bildmarken auf städtischen Kommunikationsmitteln geht. Mittlerweile sind einige Partner und Organisationen sowie Firmen aufgesprungen und die Verwendung der Bildmarke findet breite Anwendung. Deshalb verweisen wir auch mittlerweile auf dem Begrüssungsschreiben an Firmen auf die Kampagne. Auch bei der Mailsignatur der Stadt ist die Bildmarke zu erkennen. Aber es bleibt ein grosses Anliegen, auch vom Verein, dass die Marke als eigenständige Marke für ganz Arbon wahrgenommen wird.

Ressort Freizeit, Sport, Liegenschaften (Stadtrat Jörg Zimmermann), S. 39-42:

S. 41 Schwimmbad

**Linda Heller, SP/GRÜNE:** Ich habe keine Frage, sondern möchte mich zu S. 41 im Jahresbericht, zum Mitwirkungsprozess bezüglich Weiterentwicklung Schwimmbad äussern. Es freut mich, dass das Pop-up-Büro im Schwimmbad letztes Jahr gut angekommen ist und auch online viele Ideen zur Aufwertung der Badi Arbon eingegangen sind. Ich zitiere aus den Jahresbericht S. 41: «Die Resultate der Mitwirkung sollen nun in die Überlegungen zur zukünftigen Planung für das Schwimmbad einfließen.» Ein ganzes Jahr ist vergangen und wir scheinen immer noch bei den Worten «sollen, überlegen, Planung und Zukunft» hängengeblieben zu sein. Ich frage mich: Wann ist die Zeit reif, Ideen in die Tat umzusetzen? Ich habe online Ideen nachgelesen, dabei gibt es auch sehr konkrete Dinge, die einfach umzusetzen wären, wie zum Beispiel ein Wassertrampolin für den See. Ich bitte darum, mit der Umsetzung von wertvollen Planungsarbeiten vorwärtszumachen, bevor sie sich überflüssig machen.

S. 40 Sportanlage

**Lukas Auer, SP/GRÜNE:** Man hat hier einen Vorstoss gemacht zu einer Tribüne. Es wurde dann so ausgeweitet, dass eine ganze Sportanlage oder eine neue Sportanlage entstehen soll. Jetzt möchten wir gern wissen, wie jetzt der aktuelle Stand dieses ganzen Projekts ist.

**Stadtrat Daniel Bachofen, SP/GRÜNE:** Besten Dank für die Frage. Letzten Herbst wurde das Parlament ja bereits über die Konzeptstudie informiert. Es wurde informiert, dass es verschiedene Varianten für die Überarbeitung des Sportplatzes Stacherholz gibt, das geht von etwa CHF 5.5 Mio. bis CHF 8.3 Mio., was die verschiedenen Varianten kosten würden. Der Stadtrat hat damals vom Parlament Rückmeldungen bekommen, da war zum Beispiel dabei, dass neben der Tribüne insbesondere ein Kunstrasen wichtig wäre. Der Stadtrat sieht als ersten Schritt die Realisierung dieses Kunstrasenplatzes. Einerseits entlastet das auch die Sporthallen, die sehr stark belegt sind. Das Ganze ist aber auch ein Enabler für die weiteren Schritte, die dann allenfalls kommen. Dieses Vorprojekt wurde bereits gestartet, es wurde eine Planungsfirma mit dem Vorprojekt beauftragt, damit sichergestellt ist, dass dieser Schritt nicht verzögert wird. Man muss aber auch bedenken, dass für die Umsetzung geplante Events, die jetzt noch vor uns liegen, zum Beispiel nächstes Jahr das kantonale Turnfest oder auch Weltklasse am See 2025/2026 in diesen Projektplan miteinbezogen werden müssen. Die politische Diskussion, wie das gesamte Projekt umgesetzt wird, zum Beispiel wann welche Teile zur Volksabstimmung gebracht werden, läuft im Moment im Stadtrat noch und ist noch nicht abgeschlossen. Am 16. August, Stadtpräsident René Walther hat es bereits erwähnt, wird der Stadtrat das neue Führungssystem und auch die Strategieplanung in einer Gesamtinformation Ihnen zur Verfügung stellen. Da kommt auch ein bisschen eine grössere Gesamtsicht zur Situation in Arbon.

Ressort Soziales und Gesellschaft (Stadtrat Michael Hohermuth), S. 43-51

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Diesmal lasse ich den Stadtrat aussenvor und richte mich nur an Sie, meine Kolleginnen und Kollegen. Wir machen Motionen und viel Umtrieb, bemühen manchmal sogar die Bevölkerung für Abstimmungen und Änderungen der Gemeindeordnung, und ich stelle fest, das Beispiel, ein Sozialdetektiv, den wir in manchen Sitzungen diskutiert haben und eben sogar die Bevölkerung in einer Abstimmung aktiviert haben, wird nicht eingesetzt. Weiter haben wir uns sehr beschäftigt mit dem Jobcoaching. Ich stelle fest, auf S. 45 wird erwähnt, dass man wiederum keinen Sozialdetektiv eingesetzt hat. Ich bin schon lange in Ihrem Rat, ich habe noch nie gelesen, dass ein Sozialdetektiv eingesetzt wurde. Und auf S. 46 wird gesagt, dass ausserhalb eines Sozialhilfeprogramms kein Jobcoaching eingesetzt wird. Und wir haben doch so lange darüber diskutiert. Ich bitte Sie doch, parlamentarische Vorstösse zu machen, wo es auch Fälle gibt und nicht nur Zeitungsschlagzeilen. Viel Wind um nichts diesbezüglich. Ich bitte um einen effizienteren Ratsbetrieb.

Dann wende ich mich noch der S. 49 zu. Dort geht es um die Berufsbeistandschaft und um das Verschwinden der privaten Beistände. Das sei einfach nicht mehr zeitgemäss und man fände niemanden mehr. Also ich sage Ihnen, das Vormundschaftsrecht respektive das Beistandsrecht ist nach wie vor im Familienrecht geregelt, im ZGB, im Zivilgesetzbuch, Privatrecht. Es ist kein Verwaltungsrecht. D. h., Regel sollte sein, dass man sich wie Mütter und Väter für ihre Kinder um seine hilfsbedürftigen Verwandten und die hilfsbedürftige Nachbarschaft einsetzt. Und ich stelle fest: Unsere Stadt unternimmt dazu nichts, um diese Tendenz der Verabschiedung der Privaten von ihren Angehörigen und Freunden zu verhindern. Wir geben CHF 800'000 aus, um diese Berufsleute zu unterstützen. Und für die Privaten? Null. Ich selbst bin Beistand. Früher gab es ab und zu ein Plättli oder sonstige Snacks einmal im Jahr, wo man sich austauschen konnte mit den übrigen Privatvormünder, die erschienen sind. Seit Jahren nichts mehr. Absolute Windstille. Das Pflänzchen der Privatbeistandschaft wird einfach nicht begossen, weder finanziell noch durch Aufmerksamkeit. Und deshalb haben wir eine Berufsbeistandschaft, die uns CHF 800'000 kostet. Das sind mehrere Steuerprozent.

Rückkommen wird nicht gewünscht.

## **Abstimmung**

Der Jahresbericht 2022 wird einstimmig genehmigt.

Jahresrechnung 2022 (ab S. 63)

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** In der laufenden Rechnung werde ich die funktionalen Hauptbereiche nennen. Es können Fragen und Anträge dazu gestellt werden. Bei Wortmeldungen bitte ich Sie, die Seitenzahl, die Kontogruppe und das Konto zu nennen.

02 Allgemeine Dienste (S. 67-71)

S. 71 / 3151.01 Unterhalt Apparate, Maschinen und Geräte im Seeparksaal

**Lukas Auer, SP/GRÜNE:** Warum wurde hier das Budget nicht aufgebraucht? Warum wurden hier wichtige Anschaffungen und Investitionen nicht getätigt?

**Stadtrat Daniel Bachofen, SP/GRÜNE:** Auf diesem Konto Unterhalt Apparate, Maschinen und Geräte wurde seit 2021 jeweils ein Pauschalbetrag von CHF 25'000 budgetiert. Der Wert stützt sich mehr auf langjährige Erfahrung als auch spezifische Massnahmen, die geplant worden wären. Entsprechend haben wir zwar nochmals nachgefragt, aber es wurde kein spezifischer Grund genannt, weshalb irgendwelche Anschaffungen nicht gemacht wurden. Das heisst wohl, dass 2022 weniger Ersatzgeräte oder Reparaturen fällig wurden als in den vorhergehenden Jahren.

57 Sozialhilfe und Asylwesen (S. 89-91)

S. 90-91 / 5730 Asylwesen und 5732 Asylwesen Schutzstatus S

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Sie sehen dort auch in der Zusammenfassung auf S. 90 zum Konto 573 Asylwesen eine Abweichung von 682.5 %. Das ist schon ein bisschen viel. Und Sie sehen auch, dass im Asylwesen wie budgetiert CHF 173'900 Auslagen da sind. Eingenommen wurde aber über CHF 1 Mio. D. h., wir haben im Asylwesen einen satten Gewinn von etwa CHF 1 Mio. gemacht. Dann kommt noch Asylwesen mit Schutzstatus S, das sind die Ukrainer, die man pauschal hereingelassen hat, weil sie eben Schutz offensichtlich nötig haben. Dort haben wir nicht eine Abweichung, weil das gar nicht budgetiert werden konnte. Aber da haben wir CHF 700'000 Gewinn gemacht. Hätten wir noch mehr Flüchtlinge aufnehmen sollen, insbesondere Leute aus der Dritten Welt, die wahrscheinlich aus wirtschaftlichen Überlegungen zu uns kommen? Was ich übrigens auch sehr gut verstehe. Ich würde den Koffer auch packen, wenn ich in einem Entwicklungsland wäre und käme in die Schweiz. Aber es ist irgendwie sonderbar, dass jetzt in diesem Bereich Gewinne gemacht werden, die nicht kleinlich, sondern erschreckend hoch sind. CHF 1 Mio. und CHF 700'000. Weiter unten dann auf S. 91 sehen wir Hilfsaktionen im Ausland. Das ist unsere formidable Spende für die Ukraine ans Rote Kreuz CHF 15'000. Und dann noch das, was wir an Sitzungsgeldern zusammengekratzt haben, nämlich CHF 3'000. Ich nehme an, das waren wir Parlamentarier, die da unter Beiträge von Privaten noch CHF 3'000 zusammengekratzt haben. Im Übrigen noch ein kleiner Schreibfehler: Ich meine, im Konto auf S. 91 4260.15 Rückvergütungen an Schutzbedürftige Schutzstatus S, da sollte es doch heissen Rückvergütung von Schutzbedürftigen Schutzstatus S. Es ist auch eine Einnahme von CHF 47'000. Mit anderen Worten, diesen Leuten konnten wir auch noch CHF 47'000 abknöpfen. Und eben – dass man einen Gewinn von CHF 700'000 macht – Frage an den Stadtrat: Stimmen meine Überlegungen? Haben wir auf den normalen Asylanten einen Gewinn von CHF 1 Mio. gemacht und auf den Ukrainern von CHF 700'000? Ich werde bei der Verwendung des Gewinns von CHF 4 Mio., den wir gemacht haben, einen Antrag stellen, falls meine Bemerkungen zum Asylwesen und zum Schutzstatus S stimmen sollten.

**Stadträtin Sandra Eichbaum, XMV:** Ich versuche, es zu erklären, so gut es geht. Es kann sicher nicht von einem Gewinn gesprochen werden, denn das sind ja die Personen, die Globalpauschalen des Bundes bekommen. Und es ist auch über eine längere Dauer zu rechnen. Dieses Geld wird auch weiterhin eingesetzt. Weiter soll auch daran gedacht werden, dass durch

die Neuorganisation im Asylwesen 2021 der Personalaufwand sehr viel höher ist als bisher. Bisher wurde ja die Flüchtlingsbegleitung durch die Peregrina-Stiftung sichergestellt. 2021 kam dann die Neuorganisation. D. h., nach dem Aufenthalt in den kantonalen Durchgangsheimen geht die Zuständigkeit direkt an die Gemeinde über. Und wenn man bedenkt, dass jemand vielleicht praktisch kein Wort Deutsch spricht und auch überhaupt nicht weiss, wie er sich im Alltag helfen kann, dann darf man davon ausgehen, dass dies sehr viel Begleitung erfordert.

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Es ist, wie Stadträtin Eichbaum es erklärt hat. Riquet, wenn du die Diskussion im Kantonsrat beim Sozialhilfegesetz richtig verfolgt hast, dann sieht es wirklich saudoof aus bei den Gemeinden. Man hat das Gefühl, man hat Gewinn gemacht, aber es ist eine Pauschale, die quasi den ganzen Lifecycle eines Hilfesuchenden abdecken soll. Man nennt die AV -5 und AV -7. Je nach Gruppe fallen die nach fünf oder sieben Jahren aus dieser Fallpauschale heraus und müssen dann über das Sozialhilfekonto finanziert werden. Dann sind es Steuergelder, die das mitfinanzieren. Das kann man in der Rechnung nicht so einfach ohne Weiteres gegenrechnen, das ist der Betrag für den ganzen Lifecycle. Ich möchte davor warnen, das als Gewinn zu deklarieren. Das sieht zwar wirklich doof aus, das ist so, aber es ist in dem Sinn kein Gewinn.

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Ja, es tönt doof und ist auch doof. Denn wenn es so wäre, dass man da in Zukunft noch Obliegenheiten hat, die kommen, hätte man entsprechende Rückstellungen machen sollen. Das sind doch Opportunitäten, die dann kommen. Im Übrigen stimmt es ganz einfach nicht. Denn im Asylwesen auf S. 90 im Konto 3010.00 sind Besoldungen und dann auch noch Sozialversicherungsleistungen usw. Demzufolge sind da Kosten verrechnet worden. Im Übrigen fragt es sich, ob diese Rückstellungen dereinst auch gebraucht werden. Namentlich beim Schutzstatus S finde ich das nicht besonders opportun. Denn dort werden diese Asylanten, die wir bekommen, das sind in erster Linie Frauen und Kinder, relativ einfach und schnell von unserer Wirtschaft aufgenommen. Diese gut ausgebildeten Frauen bekommen sofort Jobs, sind auch in der Regel sehr sprachgewandt und unserer Kultur zugewandt, und die Kinder werden nicht von der Stadt betreut, sondern von den Schulen. Demzufolge meine ich, die Rechtfertigungen, die wir jetzt vom Regierungstisch gehört haben, sind nicht besonders schwerwiegend. Und ich meine, unsere Rechnung hätte etwas verdient, nämlich dass der Betrag, den wir den Kriegsoptionen in der Ukraine schenken, nicht bei CHF 15'000 bleiben kann, sondern auf CHF 30'000 aufgestockt wird. Ich meine, das sei ein Erbarmen und eine Geste gegenüber diesen Leuten bei einem Gewinn von CHF 4 Mio., den wir um CHF 1.7 Mio. auf dem Asylwesen gemacht haben. Ich werde unter den Anträgen am Schluss bei der Verwendung des Gewinns, den wir erzielt haben, entsprechend Antrag stellen. Ich bitte Sie jetzt schon um Unterstützung dieses Antrags.

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Ich möchte einfach daran erinnern, dass man nach der kantonalen Rechnungslegungsverordnung Rückstellungen und Vorfinanzierungen nur machen kann für konkrete Projekte, bei denen garantiert ist, dass sie in den nächsten drei Jahren auch realisiert werden können. Man kann keine Vorfinanzierungen für irgendwelche vielleicht kommenden Ausgaben tätigen.

61 Strassenverkehr (S. 92-95)

S93 / 6151 Parkplatzbewirtschaftung / 3940.00 Interne Verrechnung von kalk. Zinsen und Finanzaufwand

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Wie ich haben Sie ja das Zeug durchgelesen. Man braucht so 2-3 Stunden, bis man das gelesen hat, und da haben Sie sicher auch den dummen Fehler gefunden. Im Konto 3940.00 ist eine Abweichung von 1'772.54 Prozenten. Das kann einfach nicht stimmen. Das ist der Betrag. Das ist ein Schreibfehler. Ich bitte, diesen zuhanden des Parlaments, das über die Rechnung abzustimmen hat, zu korrigieren.

62 Öffentlicher Verkehr (S. 95-96)

**Lukas Auer, SP/GRÜNE:** Ich komme wieder einmal mit unserer Schifffahrt. Wir konnten in verschiedenen Medienmitteilungen, unter anderem auch in einem Interview darüber lesen. Ich möchte vom Stadtrat dennoch wissen, ob er bei den nächsten Aussprachen oder Verhandlungen oder wo er Einfluss hat, sich stärker einsetzt, damit wir hier in Arbon mehr angefahren werden.

**Stadtrat Dieter Feuerle, GRÜNE:** Ich denke, Lukas Auer spricht von der Zukunft. Ja, es ist im Sinn der Stadt, mehr Schiffsverkehr nach Arbon zu bringen. Allerdings, das kann ich wohl jetzt schon sagen, mehr Kursschiffe von der Schweizerischen Bodenseeschiffahrtsgesellschaft wird es dieses Jahr nicht geben, der Fahrplan besteht ja schon. Und es wird auch im nächsten Jahr sehr anspruchsvoll. Mit der Linie, die in den letzten 2-3 Jahren gefahren wurde, wurde Arbon nicht oft angefahren. Aber mit diesem sehr dünnen Schiffskurs wurde sehr viel Defizit eingefahren. Die Schweizerische Bodenseeschiffahrtsgesellschaft musste auch aufgrund von zwei schwierigen Coronajahren und gestiegenem Dieselpreis Notmassnahmen einleiten und hat den Schiffsverkehr ausgedünnt bzw. die unrentabelsten Strecken gestrichen. Ich hoffe, es geht bald aufwärts. Ich denke, eine Vision oder ein Fernziel könnte sein, mit einem innovativen Schiff mehr seequerenden Verkehr zu erreichen. Dann werden wir auf eine breite Abstützung seitens Parlament und Bevölkerung angewiesen sein.

Investitionsrechnung

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Wir werden wie in der laufenden Rechnung vorgehen. Bei Wortmeldungen bitte ich Sie, die Seitenzahl, die Kontogruppe und das Konto zu nennen.

Keine Wortmeldungen.

Bilanz

Keine Wortmeldungen

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Ich stelle einen bescheidenen Antrag in Anbetracht der CHF 1.7 Mio., die wir auf dem Flüchtlingswesen und auf dem Asylwesen bereits kassiert haben. Ich nehme an, allein schon der Zins auf die Beträge, die wir eingenommen haben, rechtfertigt meinen Antrag. Und es sei aus Pietätsgründen darum wie folgt in Ziffer 3 zu beschliessen: «Vom Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 4'040'558.76 seien CHF 15'000 zur Verdoppelung des Beitrags an private Hilfsaktionen zu verwenden. Der Rest sei dem Eigenkapital gutzuschreiben.» Ich bitte Sie, im Rahmen der Beschlussfassung, die wir jetzt zur Rechnung machen, diesen Modifikationsantrag, der in Anbetracht des Millionenbetrags sehr bescheiden ist, gutzuheissen.

**Cyrill Stadler, FDP/XMV:** Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen. Ich glaube, Stadtpräsident René Walther und Stadträtin Sandra Eichbaum haben das System erklärt. Das sind Verpflichtungen in Zukunft, da können wir nichts verteilen. Das ist hier der falsche Ort, um so eine Aufstockung – dazu noch im minimalen Bereich – zu machen. Ich bitte Sie, diesen Antrag ganz klar abzulehnen. Wir haben darüber in der Fraktion auch nicht beraten.

**Linda Heller, SP/GRÜNE:** Ich habe eine kleine Frage. Diese Aufstockung von CHF 15'000 auf CHF 30'000 soll ja an private Hilfsorganisationen gehen. D. h., damit ist nicht nur die Ukraine gemeint?

**Riquet Heller, FDP/XMV:** Ich meine, der Stadtrat sollte wissen, wo er das Geld hingeschickt hat. Aber ich meine mich noch zu erinnern, dass wir diesbezüglich beschlossen haben, die CHF 15'000 dem Roten Kreuz mit dem Vermerk Ukrainehilfe zukommen zu lassen. Und das soll wieder geschehen. Also die genau gleichen Destinatäre, die die CHF 15'000 erhalten haben, sollen nochmals CHF 15'000 erhalten. Und seien Sie ein bisschen grosszügig. Bei diesen Millionen

sind CHF 15'000 wirklich wenig. Allein schon der Zinsvorbezug, den wir haben, übersteigt diesen Betrag klar. Und seien Sie nicht dermassen hartherzig, sondern übergeben Sie jetzt diesem Hilfswerk einen kleinen Ablass von weiteren CHF 15'000. Ich bitte Sie darum.

**Cyrill Stadler, FDP/XMV:** Das ist einfach nicht der richtige Ort. Wir sind nicht beim Budget, wir sind bei der Rechnung.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Wir werden zuerst über die Jahresrechnung abstimmen, danach über den Antrag von Riquet Heller, und falls dieser abgelehnt wird über die Verwendung des Ertragsüberschusses gemässes Antrag des Stadtrats.

### **Abstimmung**

Die Jahresrechnung 2022, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung wird einstimmig genehmigt.

Der Modifikationsantrag zur Gewinnverwendung von Riquet Heller, FDP/XMV, wird mit 2 Ja-Stimmen gegen 23 Nein-Stimmen abgelehnt.

Der Antrag des Stadtrats zur Gewinnverwendung wird mit 25 Ja-Stimmen angenommen.

**Felix Heller, SP/XMV:** Gemäss Art. 35 der Gemeindeordnung der Stadt Arbon unterstehen diese Beschlüsse dem fakultativen Referendum bzw. dem Behördenreferendum. Die Referendumsfrist beträgt 30 Tage. Wird das Referendum nicht ergriffen, sind die Beschlüsse rechtsgültig. Ich frage Sie nun an, ob jemand das Behördenreferendum ergreifen möchte. – Das Behördenreferendum wird nicht ergriffen. Das Geschäft untersteht dem fakultativen Referendum, dieses beginnt voraussichtlich nächsten Freitag mit der Publikation. Ich bedanke mich beim Präsidenten der FGK Cyrill Stadler und allen Kommissionsmitgliedern für die wertvolle und intensive Arbeit. Cyrill Stadler wird die Sitzung jetzt aus beruflichen Gründen frühzeitig verlassen.

## **5. Überführung von Liegenschaften und Grundstücken in das Verwaltungsvermögen und das ordentliche Finanzvermögen der Stadt Arbon Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung**

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Für die Vorbereitung dieses Geschäfts wurde eine vorberatende Kommission eingesetzt. Gemäss Art. 34 Abs. 1 des Geschäftsreglements bitte ich den Präsidenten der vorberatenden Kommission nach vorn ans Rednerpult.

**Jakob Auer, SP/GRÜNE, Präsident vorberatende Kommission:** Zuerst habe ich zu danken, nämlich meinen Kommissionsmitgliedern, die aktiv und zügig mitgemacht und vor allem mitgedacht haben. Natürlich gilt der Dank auch Stadtpräsident René Walther und dem Leiter Finanzen Pascal Büchler, im Speziellen Nadja Holenstein für das Protokoll.

Da es sich für die Stadt Arbon um eine strategisch wichtige Parzelle handelt, mit welcher eine langfristige Weiterentwicklung der Standortstrategie angestrebt wird, war die Diskussion in der Kommission beim Eintreten unbestritten. Was aber doch zur Diskussion stand, war die Qualität der Botschaft. Zum Beispiel schon der Titel, der irreführend bzw. grundsätzlich falsch war, da es sich lediglich um eine Parzelle handelt. Die Kommission hält fest, dass die vorliegende Botschaft ans Stadtparlament einige weitere Kritikpunkte aufweist. Eine Abänderung der stadträtlichen Botschaft seitens des Parlaments oder der Kommission ist nicht möglich. Mit diesem Seitenhieb an den Stadtrat, in Zukunft Botschaften sorgfältiger zu verfassen, stimmt die Kommission dem Antrag in der Botschaft einstimmig zu und empfiehlt dem Parlament, dem Entscheid der Kommission zu folgen.

**Esther Straub, Die Mitte/EVP:** Zuerst danke ich dem Kommissionspräsidenten Jakob Auer für die konstruktive Sitzung und für den guten Bericht sowie der ganzen Kommission für die Arbeit. Dass nur eine Sitzung erforderlich war, zeigt, dass sie grundsätzlich unbestritten war. Dennoch hat die Kommission einige Punkte kritisiert, insbesondere den Titel der Botschaft und einige Textstellen. Dennoch beantragt die Kommission einstimmig die Annahme der Botschaft. Dank der vom Arboner Stimmvolk am 20. November 2020 mit 72.7 % deutlich angenommenen Erhöhung des Landkreditkontos von CHF 3 Mio. auf CHF 10 Mio. war es dem Stadtrat möglich, die Parzelle Rietli überhaupt zu erwerben. Es war ein wichtiger und guter Kauf, der diskret und schnell vollzogen wurde. Die Fraktion Die Mitte/EVP begrüsst diesen Kauf sehr. Das Grundstück bietet eine Chance für die Ansiedlung von dringend notwendigen Unternehmungen mit neuen Arbeitsplätzen in Arbon und dient auch für die weitere Diskussion über die Spange Süd. Mit der Überführung ins ordentliche Finanzvermögen verfügt der Stadtrat wieder über die Kompetenz von CHF 10 Mio. und kann wieder gezielt Grundstücke erwerben. Die Fraktion Die Mitte/EVP stimmt dem Antrag einstimmig zu.

**Pascal Ackermann, SVP:** Die SVP-Fraktion bedankt sich bei der vorberatenden Kommission und insbesondere beim Kommissionspräsidenten Jakob Auer für die geleistete Arbeit. Das Geschäft ist in unserer Fraktion trotz der von meinen Vorrednern genannten Mängel bei der Botschaft unbestritten, da wir es als wichtig erachten, dass die Stadt den benötigten Handlungsspielraum mittels Landkreditkonto hat. Da die CHF 10 Mio. aktuell fast komplett ausgenutzt sind, ist dieser entsprechend eingeschränkt und muss wiederhergestellt werden. Wir sind einstimmig für Eintreten sowie für die Vorlage.

**Silke Sutter Heer, FDP/XMV:** Ich habe den Eindruck, wir sind vom Eintreten ins Materielle und wieder zurückgesprungen. Ich mache das jetzt auch mit dem Einverständnis des Präsidenten und halte damit vorweg fest, dass die FDP/XMV-Fraktion selbstverständlich auch für Eintreten ist. Es geht darum, dass der Stadtrat die Hände wieder freibekommt, dass dieses Landkreditkonto überhaupt noch einen Wert hat und nicht einen Nonvaleur darstellt im Sinn von: Da hängt eine Liegenschaft und man kann sich dann nicht mehr bewegen. Wir haben diesen Deckel von CHF 10 Mio. Der Stadtrat hat diesen Spielraum, um aktiv im Liegenschaftensmarkt einzugreifen, mitzumischen, wenn es für Arbon und dessen Entwicklung von Vorteil ist. Das wurde mit der Parzelle 5060 Rietli gemacht. Man hat diese für CHF 9.8 Mio. gekauft. Es ist klar, bei einem Deckel von CHF 10 Mio. ist der Spielraum dann praktisch aufgebraucht, das ist der Wert Ende 2022. Und nun geht es darum und nur darum, dass dieses Landkreditkonto wieder Spielmasse bietet, wieder frei wird, deshalb muss die Parzelle Rietli umgelagert werden, nämlich vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen. Was dort dann passiert, ist heute nicht Thema, das wird vielleicht ein anderes Mal Thema sein. Konsequenz aus dieser Umlagerung oder Überführung ins Finanzvermögen ist, der Stadtrat hat seine Hände wieder frei, er hat wieder rund CHF 10 Mio. zur Verfügung, kann wieder eingreifen mit Landkäufen, mit Liegenschaftenkäufen, wenn es für die Entwicklung von Arbon von Bedeutung ist, wenn es wichtig ist. Auf der anderen Seite wird natürlich diese Parzelle Rietli ins Finanzvermögen überführt, und was dort dann passiert, wird dann allenfalls einmal vom Stimmvolk zu beurteilen sein. Es wurde richtig in der Detailberatung, auf die wir nachher kommen, die ich jetzt vorweggenommen habe, gesagt, man hat sich Gedanken gemacht, ob das Sinn macht. Aber ich denke, es macht Sinn. Die FDP/XMV-Fraktion ist wirklich der Meinung, dieses Konto muss wieder frei werden, dieser Spielraum muss wieder frei werden. Das ist ein wertvolles Instrument, das für die Stadt und vor allem bei der Entwicklung der Stadt zum Tragen kommt. Da ist es ganz wichtig, dass der Stadtrat reagieren kann. Ich erinnere an den Hamel, wo wir dann sogar noch ein gutes Geschäft gemacht haben. Auch das Rietli ist eine sehr wichtige Parzelle, und was immer dann passieren wird, in welcher Form auch immer, dieses Areal muss entwickelt werden. Von wem schlussendlich ist eigentlich nicht so wesentlich. Wesentlich ist, dass der Stadtrat die Möglichkeit hat, Einfluss auf diese Entwicklung zu nehmen. Und das ist unabhängig davon der Fall, in welchem Vermögen diese Liegenschaft gelagert wird. Wir sind dafür, dass das schlussendlich dem Stimmvolk vorgelegt wird und diese Botschaft damit weitergeleitet wird.

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Wie Sie festgestellt haben, gab es bezüglich der Antragsformulierung in der vorberatenden Kommission Diskussionen. Die vorberatende Kommission hat beantragt, bei der stadträtlichen Botschaft eine Abänderung vorzunehmen, der Stadtrat ist dem nachgekommen. So lautet der Antrag bereinigt definitiv wie folgt:

«Der Stadtrat beantragt Ihnen, der Überführung der Parzelle Rietli (Nr. 5016 Grundbuch Arbon) zum Bilanzwert per 31. Dezember 2022 von CHF 9'825'435.00 vom Landkreditkonto ins ordentliche Finanzvermögen der Stadt zuzustimmen.»

Wie es erwähnt wurde, der Erwerb der Parzelle Rietli war ein wichtiger strategischer Schritt, wenn es um die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Arbon geht. Damit hat die Stadt eine einzigartige Chance erhalten, auf einem zusammenhängenden, bedeutenden Grundstück ein Industriegebiet zu entwickeln. Die Lage und die Grösse ist für den Kanton Thurgau einzigartig und erhöht die Attraktivität von Arbon als Arbeits- und Wohnstadt. Die Entwicklung eines solchen Gebiets erfordert jedoch planerische Sorgfalt. Es ist deshalb nicht damit zu rechnen, dass das Rietli in den nächsten Jahren – in der nächsten Legislatur bereits wieder veräussert wird. Eine aktive Grundstück- und Bodenpolitik ist aber auch an anderen Orten der Stadt strategisch sinnvoll, zweckmässig und unbedingt notwendig. Die Kompetenzlimite des Landkreditkontos wurde mit dem Kauf des Rietli und den darauf befindlichen Gebäuden nahezu ausgeschöpft. Um die Handlungskompetenz in Fragen der aktiven Grundstück- und Landpolitik zu erhalten bzw. wieder herzustellen, ist die Überführung der Immobilienwerte vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen notwendig. Mit dieser Überführung der Werte wird die Kredit- bzw. Finanzkompetenz des Stadtrats wiederhergestellt. Es wird also nicht quasi ein Kässeli wieder gefüllt, sondern das Kontokorrent bereinigt, sodass der Kreditrahmen des Kontos wieder zur Verfügung steht. Der Stadtrat dankt Ihnen für das Vertrauen und bedankt sich jetzt schon für das Eintreten und die wohlwollende Prüfung unseres Antrags.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Ich stelle fest, Eintreten ist unbestritten. Wir kommen daher direkt zur materiellen Beratung, wobei es bei solchen Geschäften schwierig ist, klar zwischen Eintreten und Detailberatung zu trennen. Vieles wurde schon im Eintreten erwähnt.

Materielle Beratung

**Jakob Auer, SP/GRÜNE, Präsident vorberatende Kommission:** Der Änderungsantrag, der von Stadtpräsident René Walther erwähnt wurde, war auch Diskussionspunkt in der Kommission und ist auf Wunsch der Kommission. Ich gehe davon aus, dass die Kommission einverstanden ist mit dieser Änderung und empfehle Ihnen, diesen so zu genehmigen.

## **Abstimmung**

Der bereinigte Antrag des Stadtrats wird einstimmig angenommen

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Die Überführung des Rietli vom Landkreditkonto in das ordentliche Finanzvermögen unterliegt gemäss Gemeindeordnung Art. 7 obligatorisch der Volksabstimmung und wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern demnächst zur Abstimmung unterbreitet.

## **6. Sportplatz Stachen Parz. 5647, Abgabe im Baurecht an Primarschulgemeinde Stachen und Delegation der Kompetenzen an den Stadtrat zur Ausarbeitung eines Baurechtsvertrags Wahl einer 7er-Kommission**

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Das Büro hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, für die Botschaft eine vorberatende parlamentarische 7er-Kommission einzusetzen. Ich verweise an dieser Stelle auf Art. 23 unseres Geschäftsreglements, das die Ausstandspflicht regelt. Art. 23 Abs. 1 besagt

Folgendes: «Parlaments- und Kommissionsmitglieder haben den Ausstand zu wahren, wenn sie in einer Angelegenheit ein unmittelbares oder ein erhebliches mittelbares Interesse haben.»  
Parlamentarierin Corinne Straub tritt deshalb für dieses Geschäft in den Ausstand.

Wir beantragen Ihnen folgende Zusammensetzung für diese parlamentarische Kommission: Konrad Brühwiler, SVP, Judith Huber, Die Mitte/EVP, Peter Künzi, FDP/XMV, Reto Neuber, Die Mitte/EVP, Irena Noci, SP/GRÜNE, Silke Sutter Heer, FDP/XMV und Fabio Telatin, SP/GRÜNE. Sind Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die sieben Kolleginnen und Kollegen in globo ab.

### **Abstimmung**

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen in die vorberatende Kommission gewählt.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Als Präsident der Kommission wird Fabio Telatin, SP/GRÜNE vorgeschlagen. Werden andere Vorschläge gemacht? – Das ist nicht der Fall.

### **Abstimmung**

Fabio Telatin wird einstimmig bei eigener Enthaltung als Präsident der Kommission gewählt.

## **7. Fragerunde**

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Gemäss Art. 48 der Geschäftsordnung führt das Parlament am Ende der Sitzung eine Fragerunde durch. Die Fragen werden an der Sitzung mündlich gestellt. Der zuständige Stadtrat beantwortet die Fragen in der Regel sofort mündlich und kurz. Eine Diskussion findet nicht statt.

**Linda Heller, SP/GRÜNE:** Die Stadt Arbon hat Gefallen an Fahnen. Es hängen regelmässig lokale, kantonale und eidgenössische Fahnen im Stadtkern Arbons, neuerdings auch die ukrainische Nationalflagge. Fahnen sind Symbole und somit Bedeutungsträgerinnen, so wie zum Beispiel die ukrainische Nationalflagge unsere Solidarität mit der Bevölkerung aus der Ukraine symbolisiert. Im Juni 1969 haben in den USA die Stonewall-Proteste stattgefunden. Aus der amerikanischen Lesben- und Schwulenbewegung ist eine internationale Bewegung entstanden, welche speziell im Monat Juni auf die Diskriminierungen der LGBTQA+-Gemeinschaft aufmerksam macht und sich für Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz in der Gesellschaft sowie für die rechtliche und faktische Gleichstellung von nicht heterosexuellen Beziehungsformen einsetzt. Arbon sollte sich gegen Hass und Hetze und für Solidarität mit queeren Menschen positionieren. Viele öffentliche Institutionen wie zum Beispiel ETH, UZH und die Stadt Winterthur tun dies bereits, unter anderem mit Workshops und dem Hissen einer Pride-Fahne im Juni. Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es interne und/oder externe Bewegungen seitens Stadt, um die Gleichstellung von queeren Menschen zu fördern?
2. Wird der Stadtrat zukünftig im Monat Juni eine Pride-Flagge hissen? Wenn nein, warum nicht?

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Ganz herzlichen Dank für diese Fragen. Für den Stadtrat ist die Gleichbehandlung aller Menschen ein wichtiges Anliegen. Übrigens ist das auch ein Verfassungsauftrag. Menschen mit unterschiedlichen Neigungen und Beziehungsformen sollen ungeachtet ihrer Neigungen respektvoll und auf Augenhöhe begegnet werden. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Und weil wir eben die Gleichstellung ernstnehmen, sehen wir aus Sicht der Verwaltung keine Veranlassung, spezielle Massnahmen zu ergreifen. Wir nehmen Aktivitäten anderer Organisationen, Gruppierungen und Parteien wohlwollend zur Kenntnis, sehen es

aber nicht als Aufgabe der Stadtverwaltung, speziell auf dieses Thema zu verweisen – aus Respekt gegenüber allen Menschen. Würden wir verwaltungsintern Diskriminierungen oder Ungleichbehandlungen feststellen, würden wir selbstverständlich entschieden handeln und uns vor bzw. hinter die betroffenen Personen stellen. Der Stadtrat plant daher keine internen oder externen Aktivitäten, queere Menschen speziell zu fördern. Das Hissen einer Pride-Flagge ist ebenfalls nicht geplant.

**Lukas Auer, SP/GRÜNE:** Das Bedürfnis für ein Hallenbad im Oberthurgau besteht schon lange. In der Regionalplanungsgruppe Oberthurgau RPO wurden Standortanalysen durchgeführt. Nebst Amriswil und Romanshorn wäre unsere Stadt Arbon ebenfalls ein geeigneter Standort. Der Stadtpräsident von Amriswil wie der Stadtpräsident von Romanshorn haben dies natürlich bereits aktiv auf Social Media herumgetratscht. Natürlich haben Sie auch auf ihren persönlichen Profilen Umfragen gemacht. Hier meine Fragen dazu:

1. Wird die Stadt Arbon eine Prüfung des Standorts Arbon noch selber machen?
2. Wie kann man das jetzige Schwimmbad ebenfalls im Winter nutzen?

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Vielen Dank für diese interessante Frage, die uns in den letzten Monaten beschäftigt hat. Leider konnte innerhalb der Regionalplanungsgruppe Oberthurgau keine gemeinsame und einheitliche Strategie zur Entwicklung eines Hallenbadprojekts im Oberthurgau gefunden werden, sodass grossmehrheitlich unter allen Gemeinden entschieden wurde, dass die Standortgemeinden selber eine allfällige Initiative übernehmen müssten. Das bedauern wir sehr, da erfahrungsgemäss, und ich habe ja gewisse Hallenbaderfahrungen, solche Projekte nur im Verbund entwickelt und realisiert werden können. Dies aus verschiedenen strategischen Gründen, aber auch aus finanziellen Gründen. Daher sieht der Stadtrat ein entsprechendes Projekt, das in der Regel je nach Ausführung zwischen CHF 28 Mio. und CHF 35 Mio. und allein für Arbon hochgerechnet 2.5 Steuerprozent kosten würde, als unrealistisch. Darum sind wir aus Kapazitäts- und Finanzgründen im Moment nicht an einer Planung eines solchen Hallenbads, weder für ein 25 m Becken noch ein 50 m Becken. Eine Winternutzung des Schwimmbads ist seitens der Stadt zurzeit auch nicht in Arbeit, die Stadt würde sich solchen Überlegungen aber nicht grundsätzlich verwehren.

## 8. Informationen aus dem Stadtrat

**Stadtpräsident René Walther, FDP:** Felix, du hast es vorweggenommen. Wie Sie richtig gehört haben, die Webseite ist fertig, darüber sind wir froh und freuen uns. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an unsere Verwaltungsmitarbeitenden, insbesondere an Nadja Holenstein und Thomas Steccanella, die das Projekt begleitet haben, und selbstverständlich allen Mitarbeitenden, die mit Texten und Unterstützung dazu beigetragen haben.

Dann zur Informationsveranstaltung vom 16. August 2023: Der Stadtrat und die Stadtverwaltung haben in den letzten Monaten intensiv an den strategischen Prozessen und den dazugehörigen Planungsinstrumenten gearbeitet. Die Ergebnisse sind teilweise bereits in die Budgetplanung und die Finanzplanung für das Jahr 2024 eingeflossen. Mit diesen Vorarbeiten im Rucksack war der Stadtrat am 16. und 17. Juni zusammen mit den Verwaltungsleitern und den Stabsstellen in Klausurtagen. Zusammen haben wir die Legislaturziele festgelegt. Dem Stadtrat ist es ein grosses Anliegen, ein gemeinsames Bild und eine gemeinsame Sicht über die Handlungsfelder und Herausforderungen mit Ihnen, Parlamentarierinnen und Parlamentariern, zu erhalten. Deshalb laden wir Sie ganz herzlich zu dieser Informationsveranstaltung am 16. August ein und hoffen auf eine wirklich rege Teilnahme. Themen sind Führungssystem, Strategieprozess, Finanzplan für die nächsten acht Jahre und, so Gott will, finden wir noch Zeit, Ihnen die Initiative Zukunft Arbon vorzustellen.

Dann etwas in eigener Sache: Bekanntlich verlässt uns leider Nadja Holenstein in den nächsten Tagen. Die Verabschiedung im Parlament denke ich, erfolgt noch separat. Die Verwaltung wird

sich persönlich und intern im Rahmen der Verwaltung von ihr verabschieden. Dennoch möchte der Stadtrat an dieser Stelle das Tun und Schaffen von Nadja Holenstein dankend würdigen.

Nadja Holenstein war sieben Jahre bei der Stadt Arbon tätig. Wir alle durften sie als sehr kompetente und engagierte Arbeitskollegin kennen und schätzen lernen. Sie verstand es, mit ihrer grossen Erfahrung die Prozesse und Geschäfte des Parlaments umgehend zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Im Namen des Stadtrats bedanke ich mich ganz herzlich für die Zusammenarbeit und wünsche Nadja von Herzen nur das Beste. Viel Erfolg auf deinem weiteren Weg.

Ich darf Ihnen aber heute auch etwas anderes bekannt geben, nämlich dass wir jemanden für die Nachfolge von Nadja Holenstein gewinnen konnten. Frau Christina Pagnoncini wird ab dem 1. Oktober 2023 die Aufgabe übernehmen. Frau Pagnoncini war in den letzten vier Jahren Gemeindepräsidentin der Gemeinde Kemmental. Zudem ist sie seit sechs Jahren für die GLP im Kantonsrat des Kantons Thurgau und hat in verschiedenen Kommissionen mitgearbeitet. Davor amtierte sie mehrere Jahre als Gemeindeschreiberin der Gemeinde Güttingen und war in der Stadtverwaltung Kreuzlingen in verschiedenen Funktionen tätig, unter anderem als Weibelin des Gemeinderats. Sie wird ihre bisherigen Tätigkeiten und Engagements abgeben und wird mit einem Pensum von 100 % für Arbon tätig sein. Wir freuen uns jetzt schon auf die Zusammenarbeit und sind überzeugt, mit Frau Pagnoncini eine würdige Nachfolgerin gefunden zu haben.

**Stadtrat Daniel Bachofen, SP:** Ich freue mich, Sie noch kurz über das Projekt Aushub Hafeneinfahrt zu informieren. Die südliche Hafeneinfahrt Arbon ist in den letzten Jahren ja zunehmend verlandet. Das ist eigentlich ein normaler Prozess, der bei allen Häfen am Bodensee zu beobachten ist. Es werden Sedimente angeschwemmt, dadurch nimmt die relative Wassertiefe ab. Bei Niedrigwasser in Arbon ist es mit Booten mit grossem Tiefgang schwierig, diese Hafeneinfahrt zu befahren. Deshalb muss man die Fahrrinne von Zeit zu Zeit ausheben. In Arbon ist jetzt ein entsprechendes Vorprojekt gestartet worden. Die ersten Vorarbeiten haben aber schon gezeigt, dass das geplante Aushubmaterial gewisse Grenzwerte überschreitet. Deshalb muss zumindest ein Teil dieses Materials entnommen und fachgerecht entsorgt werden. Die Belastungen stammen mit grösster Wahrscheinlichkeit vom üblichen Bootsbetrieb. Die Boote sind ja bemalt, da gibt es Farbe und andere Dinge, die sich mit der Zeit absetzen können. Wir gehen nicht davon aus, dass es eine andere Belastung in diesem Boden gibt. Trotzdem können die örtlichen Konzentrationen überschritten werden. Die Planung dieses Projekts braucht besondere Kenntnisse, insbesondere über Arbeiten im See und auch über den Umgang mit diesen Materialien. Deshalb hat der Stadtrat die Projektleitung an die Firma Staubli, Kurath und Partner AG, über einen Betrag von CHF 30'000, vergeben. Im Rahmen des Vorprojekts wird der Aushub beim Kanton zur Bewilligung eingereicht. Wir rechnen mit der Umsetzung des Projekts im vierten Quartal 2024. Stadtpräsident René Walther hat Sie schon auf die Informationsveranstaltung hingewiesen. Dieses Projekt ist eines der ersten, das nach dem neuen Führungs- und Projektleitungssystem der Stadt vorbereitet wurde, und wir sind überzeugt, dass wir damit in Zukunft auch die Planungsqualität und -genauigkeit erhöhen können.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind am Schluss der heutigen Sitzung angelangt. Die nächste Parlamentssitzung findet am 29. August statt. Die heutige Sitzung war die letzte Sitzung unserer Parlamentssekretärin Nadja Holenstein. Für die Verabschiedung beuge ich mich nun ans Rednerpult.

Mit wehmütigen Herzen und tiefer Dankbarkeit müssen wir dich heute verabschieden, liebe Nadja. Deine Entscheidung, die Stelle als Parlamentssekretärin aufzugeben, hinterlässt eine grosse Lücke, die schwer zu füllen sein wird. Die Jahre, die du bei uns warst, haben uns gezeigt, wie wertvoll und unverzichtbar du für das Parlament und die Stadt warst. Seit August 2016 hast du mit Engagement und Fachwissen deine Rolle als Parlamentssekretärin und stellvertretende Stadtschreiberin ausgefüllt. Beeindruckende 53 Sitzungen unter sieben verschiede-

nen Präsidenten hast du erfolgreich organisiert. Zudem hast du zwei Legislaturwechsel mit Bravour bewältigt und uns damit geholfen, die Kontinuität in unserer Arbeit zu bewahren. Deine Rolle als Aktuarin und beratende Stimme in den Bürositzungen war namentlich dank deiner Erfahrungen aus dem Appenzeller Kantonsrat von unschätzbarem Wert. Nicht nur im Büro, sondern in sämtlichen vorberatenden Kommissionen hast du das Aktuarat geführt und so dafür gesorgt, dass alle Geschäfte effizient und transparent abgewickelt wurden. Dass wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier unsere Aufgaben erfolgreich meistern konnten, verdankten wir unter anderem auch einer Schulung, die du für uns Parlamentsmitglieder auf die Beine gestellt hast. Besonders erinnern wir uns auch an das erfolgreiche Parlamentariertreffen im Jahr 2017, das du mit viel Herzblut ausgestaltet hast. Darüber hinaus hast du zahlreiche kleinere Anlässe für das Parlament organisiert, die unseren Zusammenhalt gestärkt und eine positive Atmosphäre geschaffen haben. Aber nicht nur im Parlament, sondern auch in der Stadt hast du Spuren hinterlassen. Mit Leichtigkeit bist du von Februar bis Juli 2021 als Stadtschreiberin ad interim eingesprungen. Du warst zudem Praxisbildnerin für Lernende in der Kanzlei. Zudem verdanken wir dir die Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung über alle Abteilungen hinweg und die Implementierung der mobilen Sitzung für Stadtrat, Parlament und Kommissionen. Diese Arbeit war wegweisend und hat unsere Arbeitsabläufe erheblich verbessert. Deine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Digital, insbesondere bei der Erarbeitung von Konzepten für die sozialen Medien und die Verantwortung für Posts hat unsere Präsenz in den sozialen Medien deutlich verbessert. Ein Meilenstein deiner Arbeit war zweifellos das Abschlussprojekt des Webseiten-Relaunchs. Die Webseite umfasst neu eine Geschäftsdatenbank, einen parlamentarischen Lebenslauf und eine zentrale Rechtssammlung, die einen unschätzbaren Wert für unsere Arbeit hat. Darüber hinaus haben wir in den letzten fünf Jahren viele schöne Anlässe erlebt, die du mit viel Liebe zum Detail organisiert hast. Angefangen von der Neujahrsbegrüssung über die Neuzuzügerfeier, die Jungbürgerfeier bis hin zur Wahlfeier von Dominik Diezi. Du hast uns mit deiner Kreativität und deinem Organisationstalent beeindruckt. Neben all deinen Aufgaben bist du für viele eine verlässliche Ansprechperson gewesen. Deine Tür stand stets offen und du hast allen mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wenn sie nicht mehr weiterwussten. Deine Hilfsbereitschaft und deine Geduld haben dich zu einer geschätzten Kollegin gemacht, auf die man sich verlassen konnte.

Liebe Nadja, deine Zeit bei uns war geprägt von aussergewöhnlichem Engagement, Professionalität und deinem herzlichen Wesen. Wir möchten dir für deine hervorragende Arbeit und deinen Einsatz herzlich danken. Du hast das Parlament und die Stadt Arbon massgeblich geprägt und hinterlässt tiefe Fussspuren. Um die Chancen zu erhöhen, dich doch noch das eine oder andere Mal in Arbon anzutreffen, möchte ich dir im Namen des ganzen Parlaments einen Gutschein für Michélas Ilge überreichen, wo du, wie ich gehört habe, stets sehr gern gegessen hast. Ausserdem schenken wir dir für deinen Garten einen Rosenbaum, der dich an uns und an deine Zeit in Arbon erinnern soll. Auch wenn wir dich vermissen werden, liebe Nadja, wünschen wir dir von ganzem Herzen alles Gute für deine neue berufliche Herausforderung.

**Nadja Holenstein:** Geschätzter Parlamentspräsident, geschätzte Parlamentsmitglieder, als ich meine erste Parlamentssitzung begann, hat das mit einer Vorstellung am Rednerpult begonnen. Darum erlaube ich mir, auch meine letzte Parlamentssitzung am Rednerpult abzuschliessen.

Als ich vor sieben Jahren als Parlamentssekretärin nach Arbon kam, war es für mich klar, dass ich hier nicht nur ein oder zwei Jahre bleiben möchte. Ich habe hier wertvolle Erfahrungen gesammelt und viele wundervolle Menschen kennengelernt. Und trotzdem ist für mich nun der Zeitpunkt gekommen, für mich nochmals eine neue Aufgabe anzunehmen, welche mich in den nächsten und letzten zehn Jahren meiner Berufstätigkeit nochmals richtig fordert und ich Neues dazulernen kann.

Ich weiss jetzt schon, ich werde das Parlament und die damit verbundenen Aufgaben vermissen. Es war für mich immer spannend, alle Parteien von rechts bis links gleichzubehandeln und ich hoffe, dass ich dabei erfolgreich war. Ich habe immer versucht, objektiv und unvoreingenommen zu sein und die Interessen aller zu berücksichtigen. Es machte mir immer Freude, mit einer

Vielfalt von verschiedenen Parlamentsmitgliedern zu diskutieren und verschiedene Gesichtspunkte zu besprechen. Ich bin überzeugt, dass diese Vielfalt das Parlament zu einem einzigartigen Ort macht und bin dankbar, dass ich ein Teil davon sein durfte. Weil es mir in Arbon gefällt, bin ich sicherlich nach wie vor am einen oder anderen Ort anzutreffen. Zuerst aber freue ich mich auf den Juli, in dem ich meine Ferien genieße. Am 2. August beginne ich meine neue Anstellung bei Die Botschafter als Projektleiterin Öffentliche Hand. Ich bin gespannt auf die neue Herausforderung und freue mich, dass ich meine Erfahrungen und meine Fähigkeiten dort bestens einsetzen kann.

Abschliessend möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben. Ich habe mich von allen Parlamentsmitgliedern und allen Parlamentspräsidenten stets getragen und wertgeschätzt gefühlt. Ich werde diese Zeit immer in guter Erinnerung behalten und wünsche dem Parlament für die Stadt Arbon und allen Mitgliedern alles Gute für die Zukunft. Den Rosenbaum werde ich mit Sicherheit in die Mitte meines achteckigen Rosenbeets setzen, dass ich mich stets daran erinnere. Vielen Dank nochmals und Tschüss.

**Felix Heller, SP/GRÜNE:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, Andrea Vonlanthen hat mich in seiner Rede anlässlich der Jubiläumsfeier dazu aufgefordert, am Ende der Sitzung jeweils drei Dinge zu nennen, wofür ich dankbar bin. Gerne nehme ich diesen Ball auf.

1. Ich bin dankbar dafür, dass wir an einem friedlichen und sicheren Ort leben. An einem Ort, wo andere Menschen ihre Ferien verbringen und wo wir unsere Meinung frei an der Urne zum Ausdruck bringen dürfen.
2. Ich bin dankbar dafür, dass unsere Stadt in den vergangenen Jahren auf Nadja Holensteins Dienste als Parlamentssekretärin zählen durfte und ich immerhin noch zwei Parlamentssitzungen mit ihr bestreiten durfte.
3. Ich bin dankbar dafür, dass nach intensiven Monaten nun endlich die Sommerpause ansteht. Ich hoffe, das Panoramarestaurant ist noch geöffnet und wir können gemeinsam darauf anstossen.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit, erholen Sie sich gut, wir sehen uns im August wieder. Die Sitzung ist geschlossen.

Ende der Sitzung um 21.35 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Der Parlamentspräsident:

Die Stadtschreiberin:

Felix Heller

Alexandra Wyprächtiger